



Sehen aus der Ferne wie zwei Ufos aus: Die Hangars von Red Bull am Salzburger Flughafen. Die lauten Tests der dort stationierten Alpha-Jets vergangene Woche stoßen nun auf Kritik. – F.: Johannes Geigenberger

Die „laute Jahreszeit“ hat schon begonnen

Bereits vor den „Super-Samstagen“ im Februar ärgern sich die Flughafen-Kritiker über Lärm – in der Luft wie auch am Boden

Von Johannes Geigenberger

Freilassing. Sie sind aus Sicht der Flughafen-Kritiker jedes Jahr wieder ein Ärgernis: Die Winter-samstage, an denen der Salzburger Flughafen wegen der Skitou-risten von besonders vielen Flie-gern angesteuert wird. Besonders im anstehenden Februar wird wieder mit großem Lärm zu rech-nen sein: Wie berichtet, rechnet der Flughafen beispielsweise am 15. Februar mit 114 Anflügen, eine Woche später mit 114 Abflügen.

Zahlen, die Bettina Oestreich, Vorsitzende des Schutzverbands Rupertiwinkel, für eine „Vernied-

lichung“ hält: Schließlich gehöre zu jeder Landung normalerweise auch ein Abflug und umgekehrt, wie der Schutzverband in einem Pressebericht erinnert.

Oestreich: „Zahlen sind Verniedlichung“

In Wirklichkeit sei daher mit über 200 kommerziellen Flugbe-wegungen an besagten Samsta-gen zu rechnen. „Und dann kom-men noch die Flüge der allgemei-nen Luftfahrt dazu“, so Oestreich.

Zählt man alles zusammen, also auch Starts- und Landungen von

Kleinflugzeugen, addierten sich die Flüge an einem Samstag im vergangenen Jahr auf bis zu 350.

Und diese zum Großteil über Freilassing, wie die Schutzver-bands-Vorsitzende in Erinnerung ruft. „Durchgängig waren fast 100 Prozent der Landungen über Nor-den.“ Lediglich bei den Abflügen seien rund 30 Prozent über den Süden abgewickelt worden. Das Komische aus Sicht Oestreichs da-bei: Diese Süd-Abflüge wurden auch bei Dunkelheit durchge-führt, weshalb sie das Argument, wegen schlechter Sichtverhältnis-se könne diese Route häufig nicht gewählt werden, für entkräftet hält. „Wo war da in der Nacht bitte

der Untersberg?“, fragt sie süffi-sant.

Tests der Alpha-Jets von Red Bull sorgen für Ärger

Aber nicht nur über Lärm in der Luft, sondern auch am Boden är-gert sich Oestreich und verweist auf die Triebwerkstests mit Alpha-Jets von Red Bull vergangene Wo-che. Der Brause-Hersteller hat sei-ne Fliegerbasis unmittelbar neben dem Flughafen. Zwar seien die Tests nicht so laut gewesen wie Starts und Landungen, dafür hät-

ten sich diese aber deutlich länger hingezogen – jeweils immer rund dreimal so lang, wie der Lärm bei einem An- oder Abflug.

Für Oestreich ist es unverständ-lich, warum man das auf einem Stadtflughafen zulässt. Doch der Flughafen könne derlei Tests gar nicht verhindern, heißt es vonsei-ten der dortigen Pressestelle. „Wir wurden zwar darüber informiert, aber diese Tests sind nicht genehmigungspflichtig.“

Für Oestreich ein Unding: „In Salzburg, einem Weltkulturerbe, darf dieser Höllenlärm sein, dort wird weder von den verantwortli-chen Politikern gefordert, die An-

wohner auch im benachbarten Bayern zu schützen, noch fühlt sich das Unternehmen Red Bull den Anwohnern verpflichtet hier entsprechende Maßnahmen zu ergreifen“, so die Schutzver-bands-Vorsitzende. Als Beispiel nennt sie den Flughafen Fürsten-feldbruck, wo extra zwei schallge-dämte Testhallen gebaut worden seien.

Diese sind allerdings nicht mehr in Betrieb, und auch der Flugplatz in Oberpfaffenhofen, wo viele Red Bull-Flieger bisher gewartet wurden, ist inzwischen geschlossen. Deshalb ist der Salzburger Flughafen laut dessen Pressestelle nun die einzige An-laufstelle für die Flotte des Brau-se-Herstellers.